

Vom 7. Bis 14. August besuchte Lee Liebmann, 1923 in Limburg geboren, mit seiner ganzen Familie seine Heimatstadt Limburg.
Sein Sohn Leonhard mit seiner Frau Gerda, einer Schweizerin, der Enkelsohn Asa, seine Frau Eva und seine Tochter Ruth fühlten sich in Limburg sehr wohl. Alle besuchten zusammen die Gräber der Familie in Ellar und Limburg und beteten das Kaddisch.

Die Kinder und Enkel sollen die Verbindung zu Limburg auch weiter pflegen und nicht vergessen, woher sie stammen.

Betreut wurden alle von unserer Gesellschaft, von der Vorsitzenden Christa Pullmann.





Im November 2008 wurde in Münster bei Runkel -Villmar ein Gedenkstein gesetzt für die ehemals dort lebenden und umgekommenen jüdischen Münsterer. Unsere Gesellschaft beteiligte sich auch finanziell, gestaltete eine kleine Ausstellung über jüdisches Leben in Münster und schlug den Spruch für den Stein vor: **LEBEN IST ERINNERUNG von Paul Celan.**



Unsere Vorsitzende referierte im Kulturzentrum "Alte Kirche Niederbrechen" auf Einladung der katholischen Frauengemeinschaft über das Pessach-Fest und gestaltete einen Tisch, original eingedeckt zum Seder-Abend vor Pessach.



Dieser Sommer 2009 war ein Sommer der Begegnungen.

Am 20. Juni 2009 besuchten Irma und Richard Hill aus New York Limburg, Niederneisen und Flacht, um auf dem Jüdischen Friedhof Flacht das Grab ihres entfernten Verwandten Gary Mendel zu besuchen. Vier Wochen später trafen sie sich noch einmal mit Christa Pullmann in Koblenz.



Zu dem Festwochenende zur 850-Jahrfeier der Stadt Runkel Mitte August 2009 war als Ehrengast Frau Fay Runkel-Azar aus Pennsylvania gekommen. Ihre Vorfahren waren 1743 als fromme Protestanten aus Runkel ausgewandert und siedelten als Farmer und Mühlenbesitzer in Amerika. Auch sie wurde von unserer Gesellschaft betreut und von den Familien Martin und Bresler in Runkel eingeladen.



Besuch bei Fam. Martin in Runkel - in der Mitte Fay Runkel-Azar.



Für eine Woche besuchten Dana, Meg und Anne Freeman aus Kalifornien Limburg. Warum?

Anne Freeman wurde 1928 als Änne Beringer in Limburg geboren und ihr Vater und Großvater hatten eine große Pferdehandlung und einen Landmaschinen-Verkauf in der Diezer Straße 11, dort, wo heute der Brunnen (die Pustebblume) vor der Stadthalle Limburg steht.

Hier wurde auch dieses Foto aufgenommen.

Am 9. November 1938 wurde das Anwesen von Nazi-Horden total verwüstet und Änne konnte nach einem Jahr in Frankfurt 1939 noch in letzter Minute mit ihrer Mutter nach Amerika auswandern. Nun, nach 70 Jahren!! kehrte sie auf Wunsch ihrer Töchter zum ersten Mal nach Limburg zurück und unsere Gesellschaft konnte ihr eine wunderbare Woche gestalten, in der sie auch ehemalige Schulkameraden treffen konnte und sich an vieles erinnern konnte.

